



Bei uns in St. Godehard

Vorst, 1. April 2011

Frohe Botschaft für alle

Unterwegs sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, sodass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

Wir müssen, solange es Tag ist, die Werke dessen vollbringen, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt:



Von welcher Blindheit ich mich heilen lassen möchte:

Dass ich Jesus nichts mehr zutraue. Damit ich in ihm das „Licht der Welt“ erkenne, dass selbst die schlimmste Dunkelheit einer Blindheit erhellen kann. Ich möchte aufmerksam sein, wo Jesu Licht auch heute noch leuchtet. Und jeden Tag darüber nachdenken, wo ich ein Spiegel für Jesu Licht sein kann. Damit es die Menschen erreicht, die im Dunklen leben müssen.

P f a r r b ü r o :
K u h s t r a ß e 1 1

Telefon: 978 570 Fax: 978 578
ludwig-kamm@t-online.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 9.00 bis 12.00 Uhr
Di und Do 15.00 bis 17.00 Uhr

Todestag von Kaplan Theodor Kniebeler

Am 3. April jährt sich zum 67. Mal der Todestag des ehemaligen Vorster Kaplans Theodor Kniebeler. Mir wurde von Schwester Gerharda Kils OSB die Kopie eines Briefes übergeben, den am 5. April 1944 eine Krankenschwester an den Bruder Kniebeler geschrieben hatte.

Sudauen, 5. 4. 44

Sehr geehrter Herr Kniebeler!

Sicher werden Sie sehr erstaunt sein, von einer fremden Hand dieses Schreiben zu erhalten! Bin die Krankenschwester, die Ihren Bruder Theodor Kniebeler gepflegt und bei seinem Tode zugegen war.

Die Osterfeiertage stehen vor der Tür und nach großer Trauer sind dies die Fester der Freude. Auch Sie, Herr Kniebeler, sollen trotz des schweren Verlustes um Ihren Bruder sich freuen.

Viele Soldaten sah ich sterben. Ein Jeder hat schwer gekämpft, wenn er nicht zu schnell vom Tode überrascht wurde. Ich kann nicht in Worte fassen, was ich Ihnen sagen möchte. Ihr Bruder war auf den Tod vorbereitet, er hat ihn mit klarem Blick und freudigen Herzen erwartet. ER sprach mit mir bis zum letzten Augenblick. Seine letzten Worte waren: Schwesterlein, ich werde für Sie beten! Nach den Worten hob er den Blick zum Himmel, atmete doch dreimal kurz und verschied!

Unfassbar war es für mich, dass ich nun diese schönen Augen für immer zudrücken sollte. Es nutzte nichts! Ich blieb am Totenlager bis die Totenträger kamen. Seinen Rosenkranz legte ich zwischen die gefalteten Hände.

Ich bin eine junge Schwester. Durch die Wirrnisse des Krieges war in meinem Herzen auch eine Verwirrung. Die letzte Stunden und der Tod Ihres Bruders brachte wieder Licht in mein inneres Dunkel und ich bin sehr glücklich darüber. Das Grab Ihres Bruders werde ich immer pflegen, solange ich in Sudauen bleiben werde. Herr Kniebeler, schicken Sie mir ein Bild Ihres Bruders als ein liebes Andenken, wenn es geht, ein Bild als Geistlichen.

Begraben wird Ihr Bruder am Karfreitag. Zum Begräbnis kann ich nicht gehen, da wegen der Feiertage viele Schwestern in Urlaub fahren. Ich schicke aber zwei andere Schwestern mit, welche Ihren Bruder auch gekannt und mitgepflegt haben.

Palmsonntagmittag empfing Ihr Bruder noch die hl. Sterbesakramente. Seien Sie nicht traurig, Herr Kniebeler, Ihrem Bruder ist jetzt viel wohler, er hätte ein schweres Dasein gehabt, wenn er doch gesund geworden wäre.

Mit freundlichen Grüßen verbleibt

Schw. Agnes Sobek

TERMINE, TERMINE, TERMINE.....

Der Kirchenvorstand bietet am Samstag und Sonntag wieder Kollektionsbons zum Kauf an.

Am 14. April um 19 Uhr Bußgottesdienst.

Die **kfd** lädt ein zur Mitfeier der hl. Messe am 12. 4. Um 9 Uhr und zum anssl. Frauenfrühstück.

Die **Kolpingfamilie** lädt ein...
... zum Spiele-Abend der Senioren am

„Für eine friedliche Zukunft des Vorster Nelkensamstagszuges“

Der Vorster Heimatverein und der Pfarrgemeinderat St. Godehard Vorst laden alle Vorster Vereine und interessierte Bürger ein zu einem Informations- und Gesprächsabend über die Zukunft des Vorster Karnevalszuges.

Die Gewaltakte beim diesjährigen Nelkensamstagszug können nicht das letzte Wort gewesen sein. In der Öffentlichkeit muss eine Analyse der Geschehnisse vorgenommen werden.

Die Vorster Zivilgesellschaft – in Gestalt der Vorster Bürger und der starken und zahlreichen Vorster Vereine – ist herausgefordert, dem karnevalistischen Brauchtum eine Zukunft zu geben.

Dankenswerterweise hat die Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß Vorst das karnevalistische Brauchtum getragen und gefördert. Doch den von außen kommenden Bedrohungen ist dieser Verein alleine nicht gewachsen.

Daher sind wir Vorster insgesamt aufgerufen, uns über die Zukunft des Nelkensamstagszuges Gedanken zu machen und uns für seinen Erhalt einzusetzen.

Zu einer Versammlung laden Heimatverein und Pfarrgemeinderat ein für

**Donnerstag, 7. April 2011 um 20 Uhr
ins Gemeindezentrum Haus Vorst.**

Für den Heimatverein: Heinz-Josef Köhler

Für den Pfarrgemeinderat: Christa Thomaßen und Pfr. Ludwig Kamm

Tut das immer wieder, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe.

SONNTAG

3. April 2011

4. Fastensonntag

 16.30 Uhr

Rosenkranz

 17.00 Uhr

Hl. Messe

SWA f. Hans Herbert
Winz

Kollekte für die Kirche

 10.00 Uhr

Hl. Messe

mit Taufe von Lene Han-

nen und Louisa Schloß-
macher

DIENSTAG, 5. 04.

 9.00 Uhr

Hl. Messe

MITTWOCH, 6. 04.

 10.05 Uhr

Schulgottesdienst f. d. 3.
Schuljahr

DONNERSTAG, 7. 04.

 19.00 Uhr

Hl. Messe

wir beten für: Winfried Henselowski, Monika Kranz, Fam. Ferfers u. Jansen, Anne u. Heinrich von Broich, Luise Strucken, Anita Schuffelen, Walter Persohn, Fam Krause-Kathstede

FREITAG, 8. 4.

 9.00 Uhr

Hl. Messe

Mangelnde Hygiene und unzureichende Ernährung, die Verbreitung von Krankheiten und alltägliche Gewalt prägen das Leben in vielen Slums weltweit. „Viele leben buchstäblich auf einer Müllkippe und sortieren den Dreck einer Großstadt in der Hoffnung auf ein paar Cent am Tag.“

(Misereor-Bischof Werner Thissen)

SONNTAG

10. April 2011

5. Fastensonntag

 16.30 Uhr

Rosenkranz

 17.00 Uhr

Leb. und Verst. Schüler
des Jahrgangs 1938
1. Jgd Dr. Wolfgang Buscher
und Hans Harler,
SWA Helene Dohr

 10.00 Uhr

Kinder- u, Familien-
messe

Kollekte
für MISEREOR

DIENSTAG, 12. 04.

 9.00 Uhr

Hl. Messe

Leb. u. Verst. der kfd

MITTWOCH, 13. 04.

 10.05 Uhr

Schulgottesdienst f.d. 2.
Schuljahr

DONNERSTAG, 14. 04.

 19.00 Uhr

Bußgottesdienst

FREITAG, 15.04.

 9.00 Uhr

Hl. Messe